

**Schulinterner Lehrplan des  
Cornelius-Burgh-Gymnasiums Erkelenz  
für die Sekundarstufe II (G9)**

**Französisch**

(Stand: 24.05.2023)

## **Inhalt**

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF	6
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 Grundkurs fortgeführt	14
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2 Grundkurs fortgeführt	20
2.2 Grundsätze der (fach)methodischen und (fach)didaktischen Arbeit	23
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.3.1 Beurteilungsformen	26
2.3.2 Übergeordnete Beurteilungskriterien	26
2.3.3 Kompetenzorientierte Kriterien	28
2.3.4 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen	30
2.3.4.1 Konzeption von Klausuren	32
2.3.4.2 Klausurart und Klausurdauer	32
2.3.4.3 Korrektur von Klausuren	33
2.3.4.4 Klausurteil A: Schreiben und Leseverstehen / integriert: Kriterien zur Bewertung	35
2.3.4.5 Klausurteil B: Sprachmittlung in die Fremdsprache / isoliert: Kriterien zur Bewertung	39
2.3.4.6 Facharbeit	41
2.3.5 Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur	42
2.3.5.1 Beispiel für das Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe II	43
2.3.6 Sonstige Leistungen	46
2.3.6.1 Beurteilungsmaßstab für die Mitarbeit im Unterrichtsgespräch und bei kooperativen Arbeitssituationen	47
2.3.7 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	48
2.4 Lehr- und Lernmittel	48
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>49</b>
3.1 Begriffsklärung	49
3.2 Vereinbarungen	49
3.3 Kriterien der Themenauswahl	49
3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz	50
3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte	50
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>50</b>
4.1 Allgemeine Regelungen	50
4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:	51
4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans	52

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Das Cornelius-Burgh-Gymnasium

Das Cornelius-Burgh-Gymnasium als Ganztagschule mit bilingualem Zweig besteht seit 1962 und liegt im Herzen der Stadt Erkelenz. Erkelenz ist eine mittlere kreisangehörige Stadt und die größte im Kreis Heinsberg in Nordrhein-Westfalen. Derzeit besuchen ca. 600 Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> das Gymnasium. Das Cornelius-Burgh-Gymnasium kooperiert in der Oberstufe mit dem Cusanus-Gymnasium.

## Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Gemäß dem Kernlehrplan vermittelt der Unterricht im Fach Französisch am Cornelius-Burgh-Gymnasium „sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, die eine wichtige Voraussetzung für angemessenes und erfolgreiches Handeln im privaten wie beruflichen Leben sind“. In der Sekundarstufe II zielt der Unterricht auf eine vertiefte Kompetenzvermittlung auf der Basis der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die SuS auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe II in einem dreistündigen Grundkurs in Einzel- und Doppelstunden im Vormittags- und Nachmittagsbereich unterrichtet.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird SuS der besseren Lesbarkeit wegen mit „SuS“ abgekürzt.

## Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von 6 Lehrkräften unterrichtet. Französisch kann am Cornelius-Burgh-Gymnasium ab Klasse 7 oder im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch Niederländisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Italienisch

Die Anwesenheiten für Grundkurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant und kommen zustande, ein Leistungskurs – auch in Kooperation mit dem benachbarten Cusanus-Gymnasium – leider nur noch selten.

## Arbeitsgemeinschaften und außerunterrichtliche Angebote / Kooperation mit außerschulischen Partnern

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

Im Rahmen der individuellen Förderung bietet das Cornelius-Burgh-Gymnasium verschiedene Arbeitsgemeinschaften zum Erwerb des Sprachzertifikates DELF an. In der Sekundarstufe II erwerben die SuS in der Regel das DELF-Zertifikat auf den Kompetenzstufen B1 / B2.

Anlässlich des deutsch-französischen Tages nehmen einige unsere Lernenden aus verschiedenen Jahrgangsstufen regelmäßig am Internet-Teamwettbewerb teil, der mit mehr als 9.000 Teilnehmer\*innen in NRW und 430 Klassen ein Highlight für unsere Schule darstellt. Hierbei konnten wir sehr erfolgreiche Ergebnisse erzielen.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête* in Aachen.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im *Übersichtsraster* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben der einzelnen Jahrgangsstufen unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

In der voranstehenden Tabelle verschafft die erste Spalte einen raschen Überblick über die Unterrichtsvorhaben mit ihren entsprechenden Bezügen zum soziokulturellen Orientierungswissen des Kernlehrplans. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in der zweiten Spalte geben an, welche Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben in welchem Umfang besonders gut zu entwickeln sind. Zu beachten ist, dass die dort genannten kommunikativen Kompetenzen immer in enger Verknüpfung mit den entsprechenden methodischen Kompetenzen zu sehen sind, die daher an dieser Stelle nicht gesondert aufgeführt werden. Die Verknüpfung der Kompetenzbereiche wird in den Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben in Kapitel 2.1 dargestellt.

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Unterrichtsvorhaben	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzen
<p>EF 1-1 Les ados – stéréotypes, potes et avenir</p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Être jeune adulte</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswirklichkeiten und -träume (frankophoner) Jugendlicher</li> <li>• Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stereotypen</li> <li>• Beziehungen zu Familie und Freunden</li> <li>• Lebensentwürfe</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hörverstehen und Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen</li> <li>• wesentliche Einstellungen des Sprechenden erfassen</li> </ul> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei klar strukturierten Sachtexten die Hauptaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>• explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>• eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) anwenden</li> </ul> <p><u>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen</li> <li>• in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden</li> </ul>

### Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Texten verfassen
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben
- Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- Methodenschulung: ein Résumé verfassen; einen Kommentar verfassen

### Verfügen über sprachliche Mittel

- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen
- grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen
- Schwerpunkt: *gérondif*, *subjonctif présent* und Anbahnung *passif*

### SLK

- ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen

		<p>IKK</p> <p><u>Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: familiäre Beziehungen, Freundschaften, emotionale Konflikte</li> </ul> <p><u>Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sich der Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln</li> </ul> <p><u>Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen frankophoner Menschen hineinversetzen und diese mit den eigenen Lebenserfahrungen und Sichtweisen vergleichen</li> </ul> <p>MKR</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1)</li> </ul>
<p><b>EF 1-2</b> <b>Les ados – réseaux sociaux et attitudes</b></p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Être jeune adulte</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lebenswirklichkeiten und Lebensträume (frankophoner) Jugendlicher</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Engagement in der Gesellschaft, Stellung beziehen zu Herausforderungen in der Gesellschaft, Lebensentwürfe</li> <li>Umgang mit sozialen Netzwerken</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hörverstehen und Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen</li> <li>wesentliche Einstellungen des Sprechenden erfassen</li> </ul> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) anwenden</li> </ul>



### Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen
- in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden

### Sprachmittlung

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache wiedergeben
- Methodenschulung: einen Text sprachmitteln

### Schreiben

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale einen Sachtext verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren
- Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen
- Methodenschulung: einen Text verfassen

### Verfügen über sprachliche Mittel

- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen
- Schwerpunkt: *conditionnel* und Bedingungssätze; Wdh. Tempora der Vergangenheit

		<p>SLK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen</li> <li>• kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen</li> </ul> <p>MKR</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1)</li> <li>• Regeln für digitale Kommunikation kennen und einhalten (3.2)</li> <li>• Kommunikationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren (3.3)</li> </ul>
<p><b>EF 2-1</b> <b>Les ados – le monde du travail</b></p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Schul)Ausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung, Praktika, Studium in Frankreich</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hörverstehen und Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen</li> </ul> <p><u>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden</li> </ul> <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sachtexten verfassen</li> <li>• diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</li> </ul>

- Methodenschulung: ein Bild beschreiben und kontextuell analysieren

Verfügen über sprachliche Mittel

- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
- Methodenschulung: eine Statistik / Infografik / Karikatur beschreiben und kontextuell einordnen

SLK

- ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen

IKK

Interkulturelles Orientierungswissen

- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen

Einstellungen und Bewusstheit

- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

MKR

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1)

<p><b>EF 2-2</b> <b>Voyages dans le monde francophone</b></p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt-/Landleben</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen zu Geografie, Geschichte, Kultur: Begegnungen/Reisen</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hörverstehen und Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen</li> <li>• wesentliche Einstellungen des Sprechenden erfassen</li> </ul> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Hauptaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>• eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) anwenden</li> </ul> <p><u>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten</li> <li>• Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</li> <li>• Texte weitgehend kohärent vorstellen</li> </ul> <p><u>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen</li> <li>• sich (nach entsprechender Vorbereitung) in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen</li> </ul>
---	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden</li> </ul> <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des code parlé zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden</li> <li>• ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen.</li> </ul> <p>SLK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Bildbeschreibung sowie zur Formulierung eigener Aussagen nutzen</li> <li>• kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachen lernen ziehen</li> </ul> <p>MKR</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (2.1)</li> <li>• themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (2.2)</li> </ul>
--	--	---

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 Grundkurs fortgeführt

Unterrichtsvorhaben	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzen
<p>Q1 1-1 L'Afrique francophone / le Cameroun</p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Immigration und Integration</li> <li>• Regionale Diversität</li> </ul> <p><b><u>KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koloniale Vergangenheit</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Le Cameroun: Leben in einem frankophonen Land</li> <li>• Geschichte, Kultur, Gesellschaft</li> <li>• Dynamik, Entwicklungen, Möglichkeiten in der modernen afrikanischen Gesellschaft, Stadt - Land</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>• selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden</li> </ul> <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren</li> <li>• Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen</li> </ul> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische</li> </ul>

		<p>Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren</li> </ul> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</li> <li>• Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden</li> <li>• unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen</li> </ul>
<p>Q1 1-2 Diversité culturelle</p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Immigration und Integration</li> </ul> <p><b><u>KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koloniale Vergangenheit</li> <li>• Culture banlieue</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hör(seh)verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage,</li> </ul>

Inhaltsfelder

- Immigration und Integration
- Lebensperspektiven junger Menschen, Träume / Jugendkultur
- Glanz und Schattenseiten einer Großstadt / Leben und Überleben in einer Großstadt
- die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum

Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
- selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.

Leseverstehen

- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Sprechen

- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten

Schreiben

- ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

IKK

- sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen



		<p>grundsätzlich offen und lernbereit begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</li> <li>• in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren</li> </ul> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren</li> <li>• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</li> </ul>
<p><b>Q1 2-1</b> <b>La Belgique</b></p>	<p><b><u>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Immigration und Integration</li> <li>• Regionale Diversität</li> </ul> <p><b><u>KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koloniale Vergangenheit <u>Inhaltsfelder</u></li> <li>• Regionale Diversität / Identität</li> <li>• Sprachliche Besonderheiten</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hör(seh)verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Europäische Identität</li> <li>• Studien- und Berufswahl im Kontext des Nachbarlandes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden</li> <li>• Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen</li> </ul> <p><u>Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dazu begründet Stellung nehmen</li> </ul> <p>IKK</p> <p><u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen</li> </ul> <p><u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen</li> </ul>
<p><b>Q1 2-2</b> <b>Travailler en France hier et aujourd'hui</b></p>	<p><b>KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulausbildung</li> <li>• Praktika und Nebenjobs</li> <li>• Studentenleben, Austausch- und Arbeitsprogramme</li> </ul>	<p>FKK</p> <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweiligen Sprache zusammenfassend wiedergeben</li> </ul> <p><u>Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Lebenswelt, Interessen und Standpunkte darstellen; von Erlebnissen, Erfahrungen und</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsperspektiven, Probleme bei der Entscheidungsfindung</li> </ul>	<p>Vorhaben berichten; darstellen von Arbeitsergebnissen</p> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Gesamtaussage bei klar strukturierten Sachtexten und Auszügen aus literarischen Texten erfassen; wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> </ul> <p>IKK</p> <p><u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beachten kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in formellen wie informellen Begegnungssituation (z. B. Bewerbungsgespräch, fiktive Begegnungen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts)</li> </ul>
--	---	--

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2 Grundkurs fortgeführt

Unterrichtsvorhaben	Fachliche Konkretisierungen	Kompetenzen
<p><b>Q2 1-1</b>  <b>Notre planète – notre avenir</b></p>	<p><b>KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwelt</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwelt – Technik – Wissenschaft</li> <li>• Bedrohungen unseres Planeten</li> <li>• Konsum und nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Zukunftsperspektiven</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten</li> </ul> <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartner/innen für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen</li> </ul> <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</li> </ul> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen</li> </ul>
<p><b>Q2 1-2</b>  <b>La société: Les défis et visions de l'homme moderne</b></p>	<p><b>KLP-Bezug: Identités et questions existentielles</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualität und Gemeinschaft</li> <li>• Unterschiedliche Lebenskonzeptionen</li> <li>• Lebenswirklichkeiten in diversen soziokulturellen Zusammenhängen</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hör(seh)verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</li> <li>• zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> </ul> <p><u>Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziert unterschiedliche Lebenswelten, Persönlichkeiten und Standpunkte darstellen und kommentieren</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen</li> <li>• in Diskussionen Erfahrungen einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten</li> </ul> <p>IKK</p> <p><u>soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</li> </ul> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern</li> </ul>
<p><b>Q2 2-1</b> <b>La France, l'Allemagne et l'Europe</b></p>	<p><b>KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug: (R)Évolutions historiques et culturelles</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch-französische Beziehungen</li> </ul> <p><b>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext</li> </ul> <p><u>Inhaltsfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen</li> <li>• Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland (geschichtlich / aktuell)</li> <li>• Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über das Nachbarland</li> <li>• Deutsch-französische Projekte/Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur)</li> <li>• Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsame Europa?</li> <li>• internationale Studiengänge, Ausbildung in</li> </ul>	<p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</b></p> <p>FKK</p> <p><u>Hör(seh)verstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> <li>• der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen</li> <li>• zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> </ul> <p><u>Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen</li> <li>• in Diskussionen Erfahrungen einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie Standpunkte bewerten</li> </ul>

ausländischen Betrieben

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

- sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen

TMK

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (z.B. Reden)

## 2.2 Grundsätze der (fach)methodischen und (fach)didaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SuS.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS.
9. Die SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet, der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

15. **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der SuS für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.).
16. **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem ...
  - a. Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den SuS ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
  - b. der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
  - c. produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
  - d. relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
17. **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** SuS müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbstständigen und

kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.

18. **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbstständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbstständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
19. **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der SuS nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
20. **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
21. **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbstständigkeit von den SuS und zielt darauf ab, diese Selbstständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die SuS bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
22. **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
23. **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der SuS sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
24. **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.



25. **Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die SuS selbstständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

### 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den SuS zu Beginn des Schuljahres angegeben.

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der SuS Aufschluss geben und Grundlage für deren weitere Förderung sein. Grundlage der Beurteilung sind gemäß dem SchulG §48 und APO-GOST die erbrachten Leistungen in den Bereichen „**schriftliche Arbeiten**“ und „**sonstige Leistungen**“.

Der individuelle Ermessensspielraum der Kolleginnen und Kollegen bewegt sich nur innerhalb dieser Regelungen.

Die im Folgenden genannten Grundsätze der Leistungsbewertung sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet, die sich insbesondere in den unten erläuterten Kriterienrastern niederschlägt.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Dies sind folgende Bereiche:

- **funktionale kommunikative Kompetenz**  
(Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Orthografie sowie Anwendung kommunikativer Strategien)
- **interkulturelle kommunikative Kompetenz**  
(Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten und Kommunikationssituationen, Nutzen von soziokulturellem Orientierungswissen, Bewusstheit von interkulturellen Einstellungen)
- **Text- und Medienkompetenz**  
(Textverständnis/-deutung/-interpretation im weitesten Sinn in den jeweiligen medialen Darstellungsformen)
- **Sprachlernkompetenz**  
(Lernmethoden, Strategien im individuellen Spracherwerbsprozess)
- **Sprachbewusstheit**  
(variable und bewusste Nutzung der Ausdrucksmittel einer Sprache, Reflexion und sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen)

Sie sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den SuS in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und

„Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, können im Rahmen von mündlichen Prüfungen bewertet werden (s.u.).

### **2.3.1 Beurteilungsformen**

#### *... der schriftlichen Leistung*

- Klausuren
- Mündliche Prüfungen als Ersatz für eine Klausur in der EF und in der Q2
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Facharbeit als Ersatz für eine Klausur in Q1)

#### *... der sonstigen Mitarbeit*

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Handouts, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

### **2.3.2 Übergeordnete Beurteilungskriterien**

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt. Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

#### Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

### Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

### Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

### 2.3.3 Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion		
Schreiben	Sprechen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit</li> <li>• Formale Sorgfalt</li> </ul>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen</li> <li>• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> <li>• Situationsangemessenheit</li> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> </ul>	<p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> <li>• Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache</li> </ul>
Sprachmittlung		
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Situations- und Adressatengerechtheit</li> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> </ul>	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• Adressaten- und Textsortengerechtheit</li> <li>• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>
<b>Hörverstehen und Hör-Sehverstehen</b>	<b>Leseverstehen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung</li> <li>• Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe</li> </ul> <p>(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe</li> <li>• Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe</li> </ul> <p>(Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</p>
<b>Sprachrezeption</b>	

### 2.3.4 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Im Lauf der gymnasialen Oberstufe werden im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen zu verschiedenen Zeitpunkten geprüft. Alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen werden im Verlauf der Qualifikationsphase mindestens einmal im Rahmen einer Klausur überprüft. Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s.u.). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu. Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ für den Grundkurs fortgeführt folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkungen
<b>EF</b>						
1. Quartal	x	x				
2. Quartal	x	x				
3. Quartal	x	x			x	
4. Quartal				x		Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
<b>Q1</b>						
1. Quartal	x	x				
2. Quartal	x	x				
3. Quartal	x	x	x			Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x			x	

Q2						
1. Quartal	x	x			x	
2. Quartal				x		Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
3. Quartal	x	x			x	Klausur unter Abiturbedingungen

Die Klausur in der Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben. Ihre Dauer entspricht daher der Dauer der jeweiligen Abiturprüfung (siehe <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4968>, Datum des letzten Zugriffs: 28.10.2021).

### 2.3.4.1 Konzeption von Klausuren

Klausuraufgaben in der Gymnasialen Oberstufe bestehen in der Regel aus den **Klausurteilen A und B**. Für eine Gesamtklausur (**Aufgabenart 1.1**) ergeben sich folgende Kombinationsmöglichkeiten:

- Im Klausurteil A wird die für alle Klausuren verpflichtende Teilkompetenz Schreiben überprüft, ggf. in Kombination mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz (z. B. Leseverstehen).
- In Klausurteil B erfolgt jeweils die isolierte Überprüfung einer weiteren Teilkompetenz (z.B. Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen). Die Reihenfolge der Bearbeitung der Klausurteile ist nicht festgelegt.

### 2.3.4.2 Klausurart und Klausurdauer

Die **Bearbeitungszeit** für Klausuren ist in der § 14 der APO-GOST festgelegt und beträgt:

### Klausuren im Fach Französisch

Jahrgang	Anzahl / Klausur	Dauer in Schulstunden	mündliche Prüfung statt Klausur	HV (+ 15 Min.)
EF	4 (2 / 2)	2	4. Quartal	2. oder 3. Quartal *
Q1	4 (2 / 2)	3		2. oder 4. Quartal *
Q2	4 (2 / 1**)	4 / **	2. Quartal	1. Quartal

\* Festlegung nach Sichtung des Lernmaterials

\*\* Nur für Abiturfach 3, Vorabiturklausur: 2024 – 255 Min. inkl. Auswahlzeit  
2025 – 285 Min. inkl. Auswahlzeit

- In der **Einführungsphase** im GK 2 Unterrichtsstunden.
- In der **Qualifikationsphase** im GK 3 Stunden. Die erste Klausur in Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben, d.h. den Prüflingen werden zwei Aufgabenvorschläge zur Auswahl vorgelegt und 30 Minuten Auswahlzeit werden der Bearbeitungszeit hinzugefügt.

**Die Gewichtung** des Klausurteils A mit Schreiben und integriertem Leseverstehen beträgt in der Regel 70 % bei isolierter Überprüfung der Sprachmittlung bzw. 80% bei isolierter Überprüfung des Hörverstehens.

In den Klausuren sind insgesamt alle **3 Anforderungsbereiche (AFB)** zu berücksichtigen.

- **AFB I (compréhension)** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **AFB II (analyse)** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.



- **AFB III (*commentaire/travail créatif*)** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die SuS selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

#### 2.3.4.3 Korrektur von Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass ...

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den SuS transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie den SuS eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

Korrekturzeichen	Beschreibung
Wortschatz	
A	Ausdruck
Konj	Konjunktion
Pröp	Präposition
W	Wortfehler
Grammatik	
Acc	Angleichung
Bez	Bezug
Det	Determinant
M	Modus
Pron	Pronomen
Sb	Satzbau
St	Stellung
T	Tempus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung

Inhalt	
(-)	Streichung
v	Einfügung
SV	sachlich unvollständig
SF	sachlich falsch

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext **unterstrichen** und am Rand mittels **Korrekturzeichen** kategorisiert.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein **Korrekturvorschlag am Rand** hinzugefügt.

Auch **wiederholt auftretende Fehler** werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als **Flüchtigkeitsfehler** erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Im Bereich der **Zeichensetzung** werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Sinn des Satzes oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der **Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit** in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

2.3.4.4 Klausurteil A: Schreiben und Leseverstehen / integriert: Kriterien zur Bewertung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

**KLAUSURTEIL A Schreiben / Leseverstehen (integriert)**

Bewertungsbogen für: \_\_\_\_\_

**KLAUSURTEIL A**

**Inhaltliche Leistung**

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt die wesentlichen Daten der äußeren Textbeschreibung: Autor; Textsorte und das Globalthema des Textes	___/3
2	benennt ...	___/9
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	___/12

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	erkennt und erläutert ...	___/15
	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium (2)	
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	___/15

### Teilaufgabe 3a

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	entwickelt und begründet schlüssig ...	___/15
	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium (2)	
	<b>Summe Teilaufgabe 3</b>	___/15
	<b>Summe Teilaufgaben 1, 2 und 3a</b>	___/42

### ou / au choix 3b

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verfasst ...	___/15
	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium (2)	
	<b>Summe Teilaufgabe 3</b>	___/15
	<b>Summe Teilaufgaben 1, 2 und 3b</b>	___/42

### Darstellungsleistung

	<u>Kommunikative Textgestaltung</u>	Punkte
	Anforderungen	
	Der Prüfling	
1	<b>Aufgabenbezug</b> richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	___/6

2	<b>Textformate</b> beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.	___/4
3	<b>Textaufbau</b> erstellt einen sachgerecht strukturierten Text, u.a. durch sprachliche Verknüpfungen, Absätze als erkennbare Sinnabschnitte.	___/4
4	<b>Ökonomie</b> gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. Die Textlänge ist angemessen.	___/4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen / Zitaten.	___/3
	<b><u>Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</u></b>	
	<b>Anforderungen</b>	
	<b>Der Prüfling</b>	
6	<b>Eigenständigkeit</b> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	___/4
7	<b>allgemeiner u. thematischer Wortschatz</b> bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen u. differenzierten allgemeinen u. thematischen Wortschatzes.	___/6
8	<b>Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz</b> bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz.	___/4
9	<b>Satzbau</b> bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. <ul style="list-style-type: none"> <li>• weitgehend klare Syntax, Verständlichkeit</li> <li>• dem Zieltextformat angepasste Syntax: Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe</li> </ul>	___/7
	<b><u>Sprachrichtigkeit</u></b>	
	<b>Anforderungen</b>	
	<b>Der Prüfling</b>	

10	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.			___/21
	<p><b>Wortschatz:</b>        8-9 P: Wortgebrauch fast über den ganzen Text hinweg korrekt.        6-7 P.: vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.        2-5 P.: einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.        0-1 P.: in nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse</p>	<p><b>Grammatik:</b>        7-8 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz u. sind ein Zeichen dafür, dass der S Risiken beim Verfassen eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.        4-6 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die Fehler nicht erschwert.        2-3 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler beeinträchtigen z.T. das Verständnis und das Lesen        0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse</p>	<p><b>Orthographie:</b>        4 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Fehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtighkeitsfehlern.        3 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte weitgehend ohne Verstoß. Das Lesen des Textes wird weitgehend nicht beeinträchtigt.        1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, die Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen u. Verstehen.        0 P.: in nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthografie feststellbar. Die Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.</p>	
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>			___/63
	<b>Gesamt Klausurteil A (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>			___/105

2.3.4.5 Klausurteil B: Sprachmittlung in die Fremdsprache / isoliert:  
Kriterien zur Bewertung

**KLAUSURTEIL B / Sprachmittlung (isoliert) D > F**

**Inhaltliche Leistung**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	- situations- und adressatenbezogene sinngemäße Zusammenfassung - Konzentration auf wesentliche Inhalte	___/18

**Darstellungsleistung / sprachliche Leistung**

**Kommunikative Textgestaltung**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	___/9
2	berücksichtigt den situativen Kontext.	
3	beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	
4	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	
5	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	

**Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	

6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	___/9
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen differenzierten Funktionswortschatz.	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zielformat angemessenen Satzbau.	

### Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	___/9
10	Wortschatz	
11	Grammatik	
12	Orthographie	

	<b>Gesamt Klausurteil B</b>	___/45
	<b>Gesamt Klausurteil A und B</b>	___/150

Note: \_\_\_\_\_



### Zuordnung der Punktzahl zu den Notenstufen:

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150	145	139	134	127	119	111	104	96	89	82	74	66	56	46	36
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
146	140	135	128	120	112	105	97	90	83	75	67	57	47	37	0

#### 2.3.4.6 Facharbeit

Die Facharbeit soll durchgängig in französischer Sprache verfasst werden. Die Bewertung von Facharbeiten orientiert sich am Punktraster der Oberstufenklausuren (150 Punkte). Für den **Inhalt** einer Facharbeit werden 60 Punkte vergeben. Abweichend von Klausuren werden für die **sprachliche Gestaltung** (differenziert nach Ausdrucksvermögen, kommunikative Gestaltung, Sprachrichtigkeit) bis zu 60 Punkte vergeben. Für die **formale Gestaltung, die wissenschaftliche Arbeitsweise bzw. Methodik** (Themenfindung, Umfang der Recherche, Literaturlauswahl, Zitation und Einarbeitung von repräsentativen Textbelegen, Formatierung gemäß wissenschaftlichem Standard) werden bis zu 30 Punkte vergeben. Es gelten alle im Methodenreader aufgeführten Standards.

##### 2.3.4.6.1 Bewertungsraster für eine Facharbeit in der Q1

<b>Kurs: Französisch GK</b>	<b>Facharbeit</b>	<b>Datum:</b>
<b>Schuljahr:</b>		<b>Name:</b>
<b>Thema:</b>		

#### Inhaltliche Darstellung und Ergebnisse

Angemessene und schlüssige Themenwahl und -formulierung	5	
Themengerechte, logische Gliederung des Inhalts	5	
Begründete Darlegung der Motivation für das Thema; Aufbau der Arbeit und Entwicklung einer leitenden Fragestellung	5	
Sinnvolle Gewichtung zentraler thematischer Aspekte; Stringente Argumentation; gedanklicher Zusammenhang zwischen einzelnen Textteilen; inhaltliche Verknüpfung der Kapitel und Unterkapitel Durchgängiger Bezug zum Thema und zur leitenden Fragestellung	15	
Selbstständiges Erreichen von Ergebnissen; Formulierung von Schlussfolgerungen	15	
Persönliche Stellungnahme und kritische Reflexion	15	
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	

#### Darstellung und sprachliche Gestaltung

<u>Kommunikative Textgestaltung:</u> Gedankliche Klarheit; schlüssige und stringente Textstruktur; Sichere und transparente Verbindung der Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sowie angemessene und korrekte Belege (Zitate und Quellen)	10	
	10	
<u>Ausdrucksvermögen:</u> Angemessene Verwendung eines differenzierten allgemeinen Wortschatzes; adäquate Verwendung eines thematischen	10	
	10	

Wortschatzes / Fachterminologie; Bildung komplexer Satzgefüge und eigenständige Formulierung		
Sprachliche Richtigkeit	20	
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	

### Formale Gestaltung

Vollständigkeit und korrekte Gestaltung		
- des Titelblatts und des Inhaltsverzeichnisses	3	
- des Textteils	4	
- des Literaturverzeichnisses und des Anhangs	3	
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	

### Wissenschaftliche Arbeitsweise / Methodik

Wissenschaftliche Distanz	3	
Auswahl und Umfang der Materialien und Medien	3	
Begründete Wahl der Methode und Methodenreflexion	2	
Ausgewogenheit von Zitaten und eigener Auseinandersetzung; deutliche Trennung von Fakten und persönlicher Meinung bzw. Bewertung der Aussagen fremder Autoren; korrekte Anwendung der Zitiertechnik	4	
Genauigkeit bei der Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse	4	
Persönliches Engagement	4	
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	

<b>Gesamt</b>	<b>150</b>	
<b>Note</b>		

### Zuordnung der Punktzahl zu den Notenstufen:

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150	145	139	134	127	119	111	104	96	89	82	74	66	56	46	36
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
146	140	135	128	120	112	105	97	90	83	75	67	57	47	37	0

### 2.3.5 Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Zur Überprüfung der Teilkompetenzen Sprechen - an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen - wird in der Einführungsphase in der EF 2.2 und in der Qualifikationsphase in der Q2 1.2 eine Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr durchgeführt werden, in dem die Facharbeit vorgesehen ist. Die mündliche Prüfung ist eine Gruppenprüfung. Sie besteht aus zwei Teilen, die thematisch an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden sind. Nach einer angemessenen Vorbereitungszeit stellt jeder Prüfling im ersten Teil die Lösung seiner Prüfungsaufgaben vor. Im zweiten Prüfungsteil diskutieren die Prüflinge ein weiterführendes Problem oder eine Konkretisierung einer übergeordneten Problemfrage. Die Schülerleistungen werden anhand vorgegebener Kriterien bewertet.

### 2.3.5.1 Beispiel für das Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe II

Im monologischen wie im dialogischen Teil der mündlichen Prüfungen sollten inhaltliche Leistungen und sprachliche bzw. Darstellungsleistungen getrennt voneinander beurteilt werden. Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR). Folgende Aufstellung stellt brauchbare Abstufungen der Bewertung vor:

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: EF Datum: \_\_. \_\_. 202\_\_

Aufgabe/Thema: n. n.

#### Prüfungsteil 1: „Zusammenhängendes Sprechen“

(Vorlesen eines Textes mit z.T. unbekanntem Wörtern, text-/themenbezogene Sprechsauforderung, Bildbeschreibung)

Inhaltliche Leistung				
Inhalt/Aufgabenerfüllung:				
Darstellung/ Sprachliche Leistung	1-2	3-4	5-6	7-8
<b>Kommunikative Strategie:</b> Der Prüfling äußert sich strukturiert und weitgehend flüssig. Ggf. verweist er auf das Bild bzw. verwendet Gestik/Mimik, um Formulierungsschwierigkeiten zu überwinden.				
<b>Ausdrucksvermögen:</b> Der Prüfling äußert sich der Niveaustufe B1 entsprechend angemessen kohärent. Allgemeines Vokabular zur Bildbeschreibung (Präpositionen, adv. Bestimmungen, Verben) und themenspezifisches Vokabular werden verwendet. Sätze werden verknüpft und variiert ( <i>Konjunktionen</i> ).				
<b>Sprachliche Korrektheit:</b> Der Prüfling kann die thematischen Zusammenhänge der Niveaustufe B1 entsprechend korrekt und verständlich darstellen (z.B. Verbkonjugation, Modalverben, Angleichung der Adjektive/Partizipien, Präpositionen, Gérondif, Subjonctif).				
<b>Aussprache und Intonation:</b> Seine Kommunikationsabsicht wird durch Intonation unterstützt, die Aussprache ist klar und deutlich, auch wenn ein Akzent erkennbar ist. Aussprachefehler und Betonungsfehler können vorkommen, behindern aber nicht das Verständnis.				

	Inhaltliche Kriterien	Punkte	
	Der Prüfling...		
1	liest den Text flüssig und fehlerfrei vor.	3	
2	beschreibt das Bild detailliert und stellt den wesentlichen inhaltlichen Bezug her.	13	
3	beantwortet die themenspezifische Frage ausführlich und führt sie mit eigenem Impuls fort.	4	

**Prüfungsteil 2: „An Gesprächen teilnehmen“ (Dialog)**

Inhaltliche Leistung				
Inhalt/Aufgabenerfüllung:				
Darstellung/ Sprachliche Leistung	1-2	3-4	5-6	7-8
<b>Kommunikative Strategie:</b> Der Prüfling geht auf Äußerungen der Gesprächspartner ein, äußert sich flüssig, verwendet Gestik/Mimik, um Formulierungsschwierigkeiten zu überwinden. Er stellt ggf. Fragen oder Gegenfragen; beachtet sprachliches Register.				
<b>Ausdrucksvermögen:</b> Der Prüfling äußert sich der Niveaustufe B1 entsprechend kohärent, verwendet treffenden Wortschatz und (kontextuell) idiomatische Wendungen, ebenso wie Redemittel zur Äußerung der persönlichen Meinung.				
<b>Sprachliche Korrektheit:</b> Der Prüfling kann die Kommunikationsabsicht im Gespräch der Niveaustufe B1 entsprechend und verständlich realisieren und beachtet inhaltspezifische Besonderheiten (z.B. Konditional, Subjonctif).				
<b>Aussprache und Intonation:</b> Seine Kommunikationsabsicht wird durch Intonation unterstützt, die Aussprache ist klar und deutlich, auch wenn ein Akzent erkennbar ist. Aussprachefehler können vorkommen, behindern aber nicht das Verständnis.				

	<b>Inhaltliche Kriterien</b>	<b>Punkte</b>	
	Der Prüfling...		
1	steigt entsprechend seiner Rolle in das Gespräch ein.	2	
2	stellt/gibt konkrete Fragen/Antworten in Anlehnung an die zu erörternden inhaltlichen Aspekte.	8	
3	berücksichtigt im Gespräch die seiner Rollenkarte zugewiesenen inhaltlichen Aspekte.	8	
4	führt das Gespräch engagiert und führt es zu einem angemessenen Abschluss.	2	

<b>Notenpunkte</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Punkte	100-98	97-94	93-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-38	37-31	30-25	24-0

Gesamtpunktzahl: \_\_\_\_\_ Note: \_\_\_\_\_

### **2.3.6 Sonstige Leistungen**

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass alle kommunikativen Kompetenzen des Faches einer regelmäßigen und systematischen Überprüfung unterzogen werden. Sonstige Leistungen und Klausuren / Mündliche Prüfungen (je zwei Noten pro Halbjahr) werden im Verhältnis von 50:50 gewichtet. Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Leistungen / Mitarbeit (SoMi) im Fach Französisch zählen z.B.:

1. Die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht:

- a) Verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- b) Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, gewichtet nach inhaltlicher und sprachlicher Qualität in Verbindung mit Kontinuität
- c) Schriftliche und mündliche Sprachproduktion
- d) Kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit

2. Die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches:

- a) Kurze, schriftliche Übungen, z.B. zur Grammatik
- b) Vokabelüberprüfungen
- c) Präsentation von Einzel- und Gruppenarbeitsergebnissen
- d) Überprüfung des Hör- oder Leseverstehens

Der Fachlehrer / Die Fachlehrerin behält sich bei der Zusammenziehung von Teilnoten einen pädagogischen Ermessensspielraum vor

### 2.3.6.1 Beurteilungsmaßstab für die Mitarbeit im Unterrichtsgespräch und bei kooperativen Arbeitssituationen

Note	Frequenz	Inhalt	Sprache	Gruppenarbeit/Präsentationsleistung
				Der Lernende ...
<b>sehr gut</b>	stete Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht	inhaltlich sehr differenzierte / präzise / anspruchsvolle, den Unterricht weiterbringende / ergänzende und sehr ausführliche Beiträge / Hausaufgaben, vor allem bei kreativen Aufgaben und am Ende der Q1, auch in Analysephasen	sehr umfangreicher Wortschatz, sichere Verwendung des Wortschatzes und zunehmende Verwendung einer komplexen Syntax, kaum Fehler	... stößt häufig Prozesse an und leitet sie. ... ist in der Lage, Ergebnisse sicher und präzise zu präsentieren und inhaltliche Aspekte vernetzt und sprachlich überzeugend darzustellen.
<b>gut</b>	häufige Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht	inhaltlich ansprechendere Beiträge, ausführlichere Beiträge, auch bei kreativen Aufgaben, den Hausaufgaben und Vorträgen sowie am Ende der Q1 auch in Analysephasen	umfangreicher Wortschatz, zunehmend ansprechende Syntax, geringe Fehler	... zeigt sprachliche Sicherheit, fasst Inhalte treffend zusammen und verwendet dabei eine klare und deutliche Sprache.
<b>befriedigend</b>	regelmäßige Mitarbeit, Hausaufgaben werden fast immer gemacht	inhaltlich angemessene Beiträge, anteilig gleiche Beteiligung in Reproduktionsphasen sowie bei kreativen Aufgaben, kleine Beiträge in Analysephasen am Ende der Q1	solide Wortschatzkenntnisse, sichere Beherrschung der Grundgrammatik, gelegentliche Fehler	... stellt grundlegende Sachverhalte dar und kann sie erklären. Er stellt Zusammenhänge zu anderen Aspekten mit Hilfestellung her. Der sprachliche Vortrag ist solide.
<b>ausreichend</b>	unregelmäßigere oder seltenere Mitarbeit, Hausaufgaben fehlen zuweilen	eher reproduzierende, einfachere und kürzere Beiträge und Hausaufgaben	Basiswortschatz und Grundgrammatik werden weitgehend beherrscht, Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht erheblich	... präsentiert punktuell einfache Sachverhalte sprachlich verständlich.
<b>mangelhaft</b>	kaum Mitarbeit / geringe Mitarbeit auf Aufforderung, Hausaufgaben fehlen häufiger	sehr einfache, kurze Antworten und Hausaufgaben	kleiner Wortschatz, Grundgrammatik wird nur teilweise beherrscht, Fehler beeinträchtigen das Verständnis	... präsentiert Inhalte oberflächlich mit unzureichender sprachlicher Gestaltung.
<b>ungenügend</b>	keine Mitarbeit in Eigeninitiative und auch nicht auf Aufforderung, weder schriftlich noch mündlich	Beiträge für den Unterricht nicht verwertbar	große Wortschatz- und Grammatiklücken beeinträchtigen die Kommunikation erheblich	... entzieht sich der Präsentation.

### 2.3.7 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen.

- Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den SuS mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.
- Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den SuS transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.
- Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.
- Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.
- Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der SuS nachhaltig zu verbessern.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel ein:

<b>Einführungsphase GK</b>	zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Dossier <i>Les ados / Francophonie</i> Strategiebögen / Methodenarbeit
<b>Qualifikationsphase GK</b>	einsprachiges Wörterbuch Französisch (optional!) zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch



Folgende ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane  Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips  Audiotexte / Lieder
------------------	--

Nähere Informationen dazu finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die SuS durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

#### 3.1 Begriffsklärung

**Fachübergreifender Unterricht** findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

**Fächerverbindender Unterricht** besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

#### 3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet ggf. ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt (im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen) statt. Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

#### 3.3 Kriterien der Themenauswahl

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabefeldes gehören.
- Thema aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, z.B. die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.

- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

### **3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz**

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching.

### **3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte**

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der SuS für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme)
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustausch (Städtepartnerschaft), Studienfahrt
- Die Welt des Internets mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Web-sites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten; Internet Teamwettbewerb

## **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Cornelius-Burgh-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

### **4.1 Allgemeine Regelungen**

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf

Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

#### 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
<b>Fachvorsitz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur</li> <li>- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren</li> <li>- Benennung eines Fachschaftsmitglieds zur Teilnahme an Dienstbesprechungen der BezReg</li> <li>- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren</li> <li>- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)</li> <li>- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
<b>Lehrkräfte der EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP</li> </ul>	zu Beginn des Schuljahres
<b>Lehrkräfte der Q-Phase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zum Ende des Schuljahres</p>
<b>alle Fachschaftsmitglieder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version</li> <li>- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Teilnahme an fachlichen Fortbildungen</li> <li>- verbindliche Teilnahme an Dienstbesprechungen der BezReg in Absprache mit dem Fachvorsitz</li> <li>- Multiplikator von Fortbildungsangeboten und -inhalten bei be-suchter Fortbildung</li> </ul>	

### 4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
<b>Beobachtungen/Ergebnisse</b>			
<b>Gründe</b>			
<b>Konsequenzen/Handlungsbedarf</b>			
<b>Zuständigkeit</b>			
<b>Termin</b>			
<b>Fortbildungsbedarf</b>			